

Starthilfe für den Neuanfang



Zu Besuch in einem Flüchtlingsprojekt in Uganda

Mit einem herzlichen „Jambo! Habari gani?“ begrüßt man mich in Uganda, es bedeutet „Guten Tag! Wie geht es Ihnen?“. Ich bin im Land, um mir anzuschauen, wie nachhaltig Spenden in unseren Projekten eingesetzt werden. Erst kürzlich haben wir eine Testamentsspende für die Flüchtlingshilfe erhalten und das Engagement in Uganda ist eines der zahlreichen DRK-Hilfsprogramme für Geflüchtete, das ich mir stellvertretend für viele andere Projekte anschauen.



 Um zu sehen, wie Testamentsspenden helfen, besuche ich Empfängerprojekte vor Ort – hier teste ich einen neuen Brunnen in Uganda.





Diese Flüchtlingsfrauen haben ihr neues Zuhause ganz besonders vorbildhaft gestaltet und ich durfte ihnen dafür einen Preis überreichen.

Der Besuch bewegt mich tief.

Die Region um Adjumani, im Norden des Landes, ist Zufluchtsort für fast eine Million Menschen, die vor dem Konflikt im Südsudan geflohen sind. In der kargen Gegend ist das Leben alles andere als leicht, Armut und Mangel sind allgegenwärtig. Trotzdem sind die Bewohner sehr hilfsbereit und herzlich. Allein unsere Ankunft gleicht einem Fest. Die Menschen empfangen uns 500 Meter vor dem Ziel mit Transparenten und führen uns singend und tanzend zum Dorfplatz, um zu zeigen, wie ihnen unser Projekt hilft.

Neue Häuser, Brunnen und Latrinen

Wir unterstützen die Flüchtlinge unter anderem beim Bau von Häusern. Dazu haben wir gemeinsam ein Mustergehöft entwickelt, in dem alle gut und sicher leben können – kleine Hütten zum Schlafen, eine Küche mit Platz für Vorräte, ein Hühnerhaus, eine Latrine, eine Dusche und ein Platz für den Abfall gehören dazu. Die Flüchtlinge erhalten Material und werden angeleitet. Den Bau der Höfe übernehmen sie selbst. Drei Frauen, die ihr neues Zuhause besonders vorbildhaft gestaltet haben, dürfen wir einen Preis überreichen. Sie lachen fröhlich und werden von den anderen Dorfbewohnern bejubelt.

Auch die 29-jährige Stella lerne ich kennen. Im Wasser- und Hygienekomitee ihres Dorfes engagiert sie sich, um einen der neu gebohrten Brunnen zu pflegen und

Sauberkeit zu fördern. Sie sagt: „Wasser ist hier überlebenswichtig. Wir sind dankbar für den Brunnen und wollen, dass er funktioniert und sauber bleibt.“ Daneben tragen neue Latrinen in den Gemeinden dazu bei, Krankheiten vorzubeugen.

Ein eigenes Einkommen macht unabhängig

Nach ihrer Flucht fangen die Familien häufig völlig neu an. Wir sprechen mit einer Gruppe, die wie eine winzige Bank arbeitet, alle Mitwirkenden wurden bereits geschult und die Gruppe hat ein Startkapital erhalten. Ihre Wirkungsweise ist so einfach wie überzeugend: Jedes Mitglied tätigt kleine Spareinlagen und kann im Gegenzug Mini-Kredite beantragen. Eine Teilnehmerin erzählt, dass sie sich Mehl zum Backen von Brot kaufen konnte, durch dessen Verkauf sie ihr eigenes Einkommen erwirtschaftet. Ein großer Schritt zurück in ein unabhängiges Leben.

Die Tage in Uganda lassen mich ganz anders wertschätzen, was ich im Alltag zu oft selbstverständlich ansehe – sauberes Wasser, eine sichere Wohnung, ein festes Einkommen. Auch führen sie mir vor Augen, wie sinnvoll unsere Arbeit ist. Ich freue mich, Ihnen davon zu berichten und Sie vielleicht zu inspirieren, sich mit einer Testamentsspende zusammen mit uns für Menschen in Not einzusetzen.

„ Gern überlege ich mit Ihnen, wie Sie mit Ihrem Nachlass Verbesserungen möglich machen. Rufen Sie mich dazu einfach an oder schreiben Sie mir.



Sie möchten mehr über unsere Arbeit erfahren? Dann rufen Sie mich gern an. Oder informieren Sie sich auf unserer Website **DRK.de**. Dort finden Sie auch den **DRK-Blog**.



IHRE

Antje Brack
ANTJE BRACK

KONTAKTDATEN

030 – 85 404 165

A.Brack@drk.de

DRK-Generalsekretariat
Carstennstraße 58
12205 Berlin